

ZUM THEMA

4 **Übergänge gestalten**

FRIEDER HARZ

Kinder brauchen Übergänge. Es hilft ihnen wenig, würde man den Übergang von der Kindertagesstätte in die Grundschule so weich wie möglich gestalten. Sie sollen und müssen die Erfahrung machen, dass sie in der Lage sind, solche Umbrüche zu bewältigen. Was Kindern dabei hilft, zeigt Frieder Harz in seinem Beitrag.



Titelillustration: Christian Smit, „Brücken und Wege“

PRAXIS

6 **„Warum beten wir nicht gemeinsam?“**

FRIEDHELM KRAFT/ANDREA WIRTH

Gemeinsame Feiern von Muslimen und Christen können zu besonderen Erlebnissen des Miteinanders werden. Welche Formen religiöser Feiern in der Schule denkbar und theologisch „erlaubt“ sind, beschreibt Friedhelm Kraft in seinem Beitrag. Der Ablauf einer multireligiösen Feier wird an einem konkreten Beispiel von Andrea Wirth dargestellt.

11 **Was Kinder stark macht**

RALF ROGGE

Resilienz ist die psychische Widerstandsfähigkeit von Kindern gegen Entwicklungsrisiken. Diese Widerstandsfähigkeit kann gestärkt werden durch Geschichten, in denen Menschen Krisen überwinden. Auch unter Märchen und biblischen Geschichten befinden sich solche Resilienzgeschichten, die eine nähere Betrachtung im Unterricht lohnen.

14 **Wenn Erwartungen an Grenzen stoßen**

GERTRUD MIEDERER/HEINZ REHLEN

Mit Erfahrungen des Scheiterns verbinden sich meist (zu) hohe Erwartungen und Ziele, Kinder erleben einen dauerhaften Erwartungsdruck, dem sie irgendwann nicht mehr gewachsen sind. Wie kann diese Erfahrungssituation sensibel im Unterricht zur Sprache kommen? Dieser Lernweg konkretisiert die Thematik an der Biografie eines Mädchens und zeigt den Kindern Auswege aus der Krise auf.

17 **Ein Erinnerungsbuch voller Schätze für das Leben**

CLAUDIA WEINBERGER

Was haben wir in den letzten vier Jahren im Religionsunterricht gemacht? Die Schülerinnen und Schüler bringen ihre Arbeitsergebnisse mit und ordnen sie in einer Lernlandschaft an. Am Ende überlegt jedes Kind persönlich, was ihm wichtig geworden ist und sammelt Schatzgedanken in einem Erinnerungsbuch. Ein Reisegepäck, das nicht nur den Weg in die neue Schule erleichtert.

## PRAXIS

### 20 Religion im Gespräch

FRIEDER HARZ/GERTRUD MIEDERER

Briefe der Religionslehrkräfte an die Eltern können das Interesse an religiösen Fragen wecken: Sie schaffen so Gesprächsanlässe mit Kindern über den Religionsunterricht hinaus. Als konkretes Beispiel wird ein Elternbrief zum Schulübergang gezeigt.

### 22 Willkommen in der neuen Schule!

KARIN VERSCHT-BIENER

In Kooperation mit den Klassenlehrern und -lehrerinnen heißen die Religionslehrkräfte die Kinder am Gymnasium willkommen und unterstützen sie mit verschiedenen Angeboten dabei, sich am neuen Lernort zurechtzufinden.

### 24 Ortswechsel

INGRID GRILL-AHOLLINGER

Erste Religionsstunden in der neuen Schule: Die Fünftklässler verarbeiten den „Ortswechsel“, indem sie über Vertrautes berichten, die Schule näher kennen lernen und schließlich zum Psalm 23 arbeiten, der Zuversicht auf gutes Gelingen spendet.

## HINTERGRUND

### 27 Die Krise der Übergangssituation: Risiken und Chancen

CHRISTINE ENDERS

Nicht jede Übergangsphase wird zwingend als Krise erlebt. Es gilt jedoch, aufmerksam zu sein für Verhaltensweisen bei Kindern, die Anzeichen für nicht bewältigte Krisen sein können.

## MAGAZIN

30 Buchempfehlungen

32 Impressum

## ZUM MATERIAL



#### ► Fotokartei: Brücken und Wege

„Wie empfinden Kinder den Übergang in die weiterführenden Schulen?“

Fotokartei mit 22 Symbolfotos (DIN A5) zu Brücken und Wegen

#### ► Textkartei: Segenssprüche

„Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir“

Textkartei (DIN A5) mit zehn Segenssprüchen